

3/2023

Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde Grünstadt

Wein

- David, ein Jungwinzer
- Gestickte Trauben am Altar
- Rebstöcke für die Konfis



Das Leben ist viel zu kurz, um schlechten **Wein** zu trinken.
Johann Wolfgang von Goethe
(1749 - 1832)

Der **Wein** erfindet nichts, er schwatzt nur aus.
Friedrich von Schiller
(1759 - 1805)

Der **Wein** kann mit Recht als das gesündeste und hygienischste Getränk bezeichnet werden.
Louis Pasteur (1822 - 1895)

Wer nicht liebt **Wein**, Weib und Gesang, bleibt ein Narr sein Leben lang.
Martin Luther (1483 - 1546)

Der **Wein** ist unter den Getränken das Nützlichste, unter den Arzneien die Schmachhafteste, und unter den Nahrungsmitteln das Angenehmste.
Plutarch (40 - 125 n. Chr.)



Wein ist Poesie in Flaschen.
Robert Louis Stevenson
(1850 - 1894)

Schade, dass man **Wein** nicht streicheln kann.
Kurt Tucholsky (1890 - 1935)

Rotwein ist für alte Knaben eine von den besten Gaben.
Wilhelm Busch (1832 - 1908)

Vinum bonum deorum donum.
("Ein guter **Wein** ist ein Geschenk der Götter.")
Römisches Sprichwort

Wo aber der **Wein** fehlt, stirbt der Reiz des Lebens.

Euripides (ca. 480 - 406 v. Chr.)

Tränen sind der **Wein** der Glückseligkeit.
John Ronald Reuel Tolkien (1892 - 1973)

Ich bin der **Weinstock**, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Joh., 15,5



Unscheinbar

Unscheinbar ist die Blüte des Weinstocks. Mini-Knöschen, die für einen Moment aufbrechen zu weißlich-grünen Sternchen. Unspektakulär. Leicht zu übersehen. Wein, der blüht,

macht kein Aufsehen. Besucherströme an der Weinstraße wie bei der Mandelblüte sind da keine zu erwarten. Die werden erst kommen, wenn der gute Tropfen abgefüllt ist und die Gläser klingen. Ihre Aufmerksamkeit gilt vor allem dem fertigen Endprodukt, gilt dem Wein.

Dabei fängt alles ganz klein an. Mit der unscheinbaren Blüte. Ohne sie gäbe es keine Trauben und keinen Wein.

So ist es wohl mit vielem, was wir übersehen, weil es irgendwie klein ist. Es mag unbedeutend erscheinen. Aber es wird heranreifen. Es wird zur Frucht. Und wird zeigen was in ihm steckt. Im Guten wie im Schlechten.

Und deshalb wird ein Winzer sich um seine Weinstöcke kümmern, nicht erst, wenn sie erntereif sind. Und wir uns um unsere Kinder und Jugendlichen. Wir wollen ihnen Wertschätzung geben, Werte mitgeben und eine Grundlage für einen lebensstauglichen Glauben. Auch in unserer Kirchengemeinde. Gebe Gott, dass aus so manchem Früchtchen gute Frucht wird.



Traude Prün

Wein und Brot

Das Abendmahl als stille Mitte unseres Glaubens

Die stille Mitte unseres christlichen Glaubens ist das Abendmahl. Und vielleicht ist die Feier mit Brot und Wein auch die heimliche Mitte unserer europäischen Kultur.

Das Abendmahl ist kontinuierlich durch alle Jahrhunderte gefeiert worden - auch dann, wenn kaum gepredigt worden ist. Kirchenräume sind ausgerichtet und gebaut worden um die Feier des heiligen Mahles herum.

Wein und Brot – Christus identifiziert sich am Abend vor seinem Tod mit dem Brot, das das Grundnahrungsmittel ist und um das wir im Vaterunser bitten. Zum täglichen Brot setzt Jesus den Wein, das Getränk der Freude – denn „der Wein erfreut des Menschen Herz“ (Psalm 104,15). Christen sollen nicht ihr Dasein freudlos fristen „bei Wasser und Brot“. Und es freut mich auch immer, dass für die Feier dieses Gemeinschaftsmahles kein Tier sterben muss. Um das Abendmahl leuchtet ein Hauch von Frieden, letztem Frieden.

Die unterschiedlichen Bekenntnisse im Christentum haben sich getrennt und darüber gestritten, wie diese Worte Jesu



zu verstehen seien: „Das ist mein Leib – das ist mein Blut.“ Und auch heute noch wird das Abendmahl vorgeschoben als Trennungsgrund zwischen Katholiken und Protestanten; dabei geht es bei dieser Trennung viel eher um das Verständnis des Priesteramts – also letztlich um die Frage, wie Herrschaft und Macht in der Gemeinschaft der Glaubenden verteilt sein sollen.

Dabei – Jesus identifiziert sich am Vorabend seines Kreuzestodes mit Wein und Brot. Damit gibt er seinem schreckli-

chen Tod eine wunderbar heilende Begründung: Die Getreidekörner werden gemahlen und die Beeren der Traube werden gepresst und gequetscht – das ist ein für die Körner und Beeren gewaltsamer Vorgang – und doch entsteht durch diese Zerstörung der Beeren und Körner Lebensmittel für die Menschen.

Und so wird Jesus zermahlen und zerquetscht und geht zugrunde. Aber er sagt: Durch meinen Tod habt ihr Leben. Er gibt sein Leben hin – und Hingabe ist ein anderes Wort für Liebe.

Mein Tod – sagt Jesus – geschieht aus Liebe zu euch.

Und so ist Jesus da und gegenwärtig, wenn wir das Abendmahl feiern – denn seine Liebe blitzt auf und ist da und seine Gegenwart leuchtet, genau dann, wenn wir Brot und Wein miteinander teilen.

Jesus gibt sein Leben hin aus Liebe – und deswegen ist um seinen grausamen Tod herum die Aura von Liebe, von Gottes Liebe, die ewig ist und die stärker ist als der Tod. Und darum kann Jesus nicht im Tod bleiben, denn über die Liebe Gottes kann der Tod nicht der Herr sein, dazu fehlt ihm der Anspruch.

Und darum darf beim Abendmahl neben dem täglichen Brot der Liebe der Wein nicht fehlen, er ist die Freude über Leben, Sieg über den Tod, Auferstehung.

Wir feiern das Abendmahl am Erntedanksonntag, 1. Oktober, am Bußtag, 22. November und am ersten Weihnachtstag.

Andreas Funke



Verstärkung für Besuchsdienst

Der Besuchsdienst-Kreis begrüßt persönlich die Grünstadter Neubürger*innen und gratuliert zum anderen unseren Gemeindemitgliedern, die zwischen 86 und 89 Jahre alt werden. Den Geburtstagskindern mit hohen runden Geburtstagen gratulieren unsere Pfarrpersonen. Der Besuchsdienstkreis freut sich auf Ihr Mitwirken!

Kontakt: Claudia Stark, E-Mail: claudia.starck2@gmx.de

Weinmacher aus Leidenschaft

David Vetter hat seinen Traumberuf gefunden - als Quereinsteiger

David ist ein kompletter „Quereinsteiger“ wie er selber sagt, d.h. er kommt nicht aus einer Winzerfamilie, war aber als Kind schon begeistert von großen Vollerntern und gerne in den Weinbergen unterwegs. So war für ihn früh klar, in welche Richtung es beruflich für ihn gehen wird. Die Schulpraktika in der 9. und 12. Klasse führten ihn in Winzerbetriebe. Nach der Schule folgte die Ausbildung zum Winzer, durch sein Fachabitur um ein Jahr auf zwei verkürzt. Weinbau bzw. Önologie kann man auch studieren, z.B. in Geisenheim in Hessen. David entschied sich nach seiner Ausbildung aber für den dritten Weg, den man wählen kann, um sich in diesem Berufszweig weiterzubilden. Gerade macht er den Wirtschaftler an der Fachhochschule in Neustadt. Zwei Jahre, jeweils von November bis April, ist David dort in der Schule, den Rest des Jahres im Betrieb. Seit April arbeitet er in Weisenheim am Sand im Weingut



David Vetter zwischen Barrique-Fässern.

Langenwalter. Und wenn er Zeit findet, ist er auch in der Evangelischen Jugend noch aktiv.

Nach dem Wirtschaftler möchte David den Techniker machen, dessen einjährige Ausbildung an einer Schule in Bad Kreuznach mehr Praxis zu bieten hat als ein Studium, dem Bachelor jedoch gleichgestellt ist.

Man merkt schnell, dass hier jemand für seinen Beruf brennt. Die Vielseitigkeit und die Abwechslung, die der Winzerberuf zu bieten hat, nennt David als erstes, als er gefragt wird, was ihm an seinem Beruf gefällt. Das Netzwerken, der Erfahrungsaustausch mit anderen Winzern und Weingütern, die Tatsache, dass man nicht als Einzelkämpfer dasteht nennt er als weitere schönen Seiten seines Berufs. Die zunehmende Bürokratie, das Führen von Kellerei- und Weinbü-

chern, Inventur etc gehören ebenfalls in die Arbeitswelt eines Winzers. Aber das Arbeiten draußen, die „Weinbau-



Die Arbeit im Weinberg mag David Vetter besonders.

romantik“, die schönen Seiten der Natur, verbunden mit Handarbeit, begeistern David.

Welche Arbeit als nächstes draußen anstehe, möchte ich von David wissen. Die nächsten drei Tage stehe das Einsäen der Winterbegrünung an. Sah die ältere Generation an Winzern zwischen den Rebstöcken ungerne Unkraut oder anderes Grün, wird heute bewußt auf diese Winterbegrünung gesetzt, die den Boden vor Erosionen und Nitratauswaschung schützt. Im Frühjahr untergehoben, setzt diese Begrünung für die Reben den wertvollen Stickstoff frei, Energie nach dem Winterschlaf, der eigentlich robusten Rebstöcke. Rebstöcke sind hart im Nehmen, wurzeln bis zu zehn Metern tief und bringen gut und gerne 40-50 Jahre Er-

träge. Ich erfahre, dass ein Hektar Jungfeld die stolze Summe von 50.000 € kosten kann. Dennoch heißt es auch „im Weinberg wird das Geld verdient“. Gutes Lesegut, oft noch 30-40% Handarbeit bei der Lese, und die Arbeit im Weinkeller ist eine leichtere.

Das Einzigartige, was den Winzerberuf für David noch ausmacht, ist, so nah am Produkt dran zu sein. „Ich sehe jeden Tag meine Reben.“ Um Qualität und langlebige Rebstöcke zu haben, muss alles gut gepflegt und gesund gehalten werden, was nicht ganz ohne Pflanzenschutzmittel möglich ist. Aber hier hat sich viel getan, dass so wenig wie möglich eingesetzt werden muss.

Bilder: Ohl

In Weisenheim am Sand halten die Böden mit ihrem hohen Sandanteil die Sommerwärme und sind für Rebsorten wie Burgunder, Cabernet Sauvignon und den Merlot, einer richtigen Trockensorte, ideal. Riesling braucht dagegen eher schwere Böden.

Durch die Halle mit den vielen, auf mich futuristisch anmutenden Stahlfässern gehen wir noch zu den unterschiedlich großen Holzfässern. Hier lerne ich, dass ein Barriquefass immer 225 l fasst. Bevor ich mich für die vielen spannenden Informationen und die Zeit, die David sich genommen hat, mir viel zu erklären, bedanken kann, zeigt er mir noch die Rebstöcke hinter der Halle, die voll Trauben hängen. Der Jahrgang 2023 wird ein guter werden. *Christina Ohl*

Wussten Sie schon?

... dass im Jahr 2022 weltweit rund 258 Millionen Hektoliter Wein erzeugt wurden und dass der gesamte globale Weinkonsum im Jahr 2022 bei rund 232 Litern lag?

... dass die Weintrinker-Nation Nummer 1 weltweit Portugal ist? Im Jahr 2022 lag der Pro-Kopf-Verbrauch hier bei fast 68 Litern. Zum Vergleich: Basierend auf 84,1 Mio. Einwohner in Deutschland (2022), ergibt sich hier ein Pro-Kopf-Verbrauch von ca. 27 Litern Wein und Schaumwein.

... dass es ca.16.000 verschiedene Rebsorten weltweit gibt?

... dass Spanien über das größte Weinbaugebiet weltweit mit rund 955.000 Hektar verfügt (2022)? Auf Rang zwei folgt Frankreich mit einer wachsenden Anbaufläche von mittlerweile rund 812.000 Hektar. Die größten Mengen Wein produzierten im vergangenen Jahr jedoch die Winzer aus Italien. Dort wurden auf den ca. 700.000 Hektar Anbaugebiet rund 50 Millionen Hektoliter Wein gekeltert.

... dass in Deutschland auf mehr als 100.000 Hektar Fläche Wein angebaut wird, d.h. die Weinanbaufläche für deutsche Qualitätsweine entspricht der Fläche von mehr als 140.000 Fußballfeldern.

... dass es in Deutschland 13 Weinanbaugebiete gibt? Diese sind: Ahr, Baden, Franken, Hessische Bergstraße, Mittelrhein, Mosel, Nahe, Pfalz, Rheingau, Rheinhessen, Saale-

Unstrut, Sachsen und Württemberg. Die größten Weinanbauflächen Deutschlands liegen in Rheinhessen, in der Pfalz, in Baden und in Württemberg.

... dass in Deutschland insgesamt mehr Weißwein als Rotwein angebaut wird?

...dass die ältesten Überlieferungen, ab wann es Wein gab, aus der Zeit um 6000 vor Christus aus Georgien stammen?

Dort fand man Reste von Tonkrügen, die mit Trauben-Reliefs verziert waren.

... dass es den ältesten trinkbaren Wein in Würzburg gibt? Im Weingut „Bürgerspital“ steht ein Tropfen aus dem Jahr 1540. Es ist die einzige noch existierende und volle Flasche dieses legendären Jahrgangs, der als bester des vergangenen Jahrtausends gilt.

... das größte Weinfass der Welt in Bad Dürkheim steht? Das wussten Sie schon! Aber wussten Sie auch, dass dieses Weinfass ein Fassungsvermögen von 1,7 Millionen Litern hat, ABER in diesem

Fass befand sich niemals auch nur ein Tropfen Wein! Das „Dürkheimer Fass“ wird als Restaurant genutzt. Gebaut hat das originelle Denkmal des deutschen Weines 1934 der Winzer Fritz Keller.

...dass der derzeit teuerste Wein der Welt eine 0,75-Liter-Flasche Pinot Noir 1945 Romanée-Conti ist und 489.000 Euro kostet? Die Domaine de la Romanée-Conti zählt zu den berühmtesten Weingütern im Burgund.

Renate Gerth-Petry



Auf ein Wort mit Gott

Er lässt sich Zeit,
der Weinstock in meinem Garten.
100 Tage. Etwa.
Von der Blüte bis zur reifen Frucht.
Alles hat seine Zeit.

Nur ich
ich hab mal wieder keine Zeit.
Will alles sofort.
Will alles schnell.

Geduld!
Mehr Geduld!
Mit meinem Weinstock.
Mit meinen Mitmenschen.
Mit mir.

Einen langen Atem
warten zu können
wachsen zu lassen.
100 Tage und mehr.
Das brauche ich.

Gott, geduldiger,
hilf mir.
Amen.

Traude Prün

Und immer wieder der Weinstock

Die Altar- und Kanzelbehänge in der Martinskirche

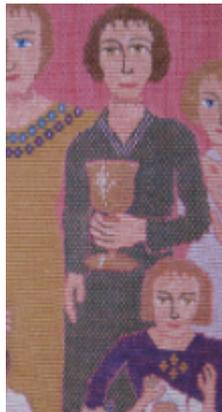
Eine richtige Besonderheit sind die Behänge an Altar und Kanzel in unserer Martinskirche. In den 90er Jahren wurden sie entworfen und angefertigt von Werner Kropp. Stickerei auf Panama-Gewebe. Die Garne sind pflanzengefärbt. Wie



es unserer Weinbauregion gut ansteht, sind immer wieder Motive aufgenommen, die mit Wein zu tun haben. Biblische Bezüge dafür gibt es genug.

Der rote Kanzelbehang erinnert an die Geschichte von Noah und der Sintflut (1. Mose 6-8). Die Taube mit Ölzweig im Schnabel und der Regenbogen künden

das Ende der Flut an. Gott verspricht: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte.“ Für Saat und Ernte stehen Getreide und Wein. Denn Noah wird in der Bibel als erster Weingärtner benannt.



Nicht Weintrauben, aber Wein, nämlich der Abendmahlskelch ist im roten Altarbehang zu sehen.

Eine Traube, so groß, dass sie von zweien mit Hilfe einer Stange getragen werden muss, Feigen und Granatäpfel, das bringen die Kundschafter mit aus dem Land Kanaan. So fruchtbar ist das Land, das Gott seinem Volk versprochen hat nach der Wanderung durch die

Wüste (4. Mose 13). Gott führt die Seinen auch durch Bedrohungen hindurch. „Wenn du durch Wasser gehst will ich bei dir sein“ (Jesaja 43,2). Deshalb unten im Bild das Wasser. Gott führte sein Volk durch das Schilfmeer hindurch und später dann durch den Jordan ins gelobte Land.

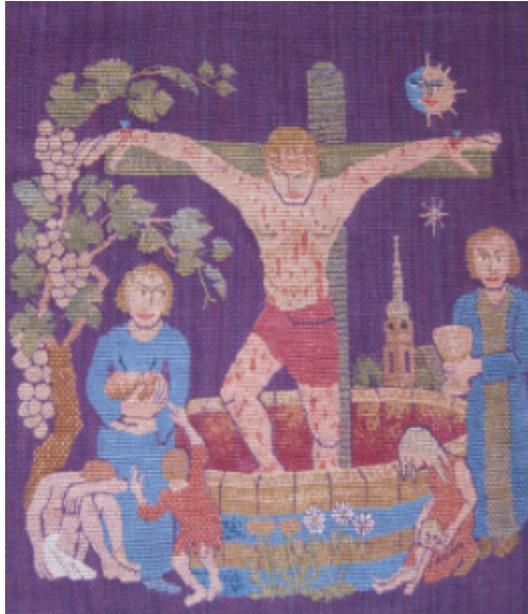
Im übertragenen Sinn ist die Traube Symbol der Verheißung all dessen, was Gott für uns bereit hält nach unserem irdi-



schen Weg, wenn wir „über den Jordan“, nämlich durch den Tod hindurch gegangen sind.

Christus in der Kelter, ein Motiv, das die Passion symbolisiert, das Leiden und den Tod Christi. Kelterbalken und Spindel bilden deutlich ein Kreuz.

Von Christus, der sich hingibt, leben wir. Deshalb auch hier der Verweis aufs Abendmahl, Brot und Kelch. Dass es dabei um uns geht, auch hier in Grünstadt, zeigt sehr schön der abgebildete Turm der Martinskirche.



Neben der Kelter ein Weinstock. Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15,5)

Frucht zeigt sich u.a. in tätiger Nächstenliebe: Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte kleiden...

Wenn jeder unter seinem Weinstock und Feigenbaum sicher wohnen kann, dann ist Friede (1. Könige 5,4-5; Micha

4,4). Dieses biblische Bild vom Frieden stellt uns der weiße Altarbehang vor Augen. Er hängt unter anderem in der Osterzeit. Schlüsselblume (Offenbarung 1,18) und Schmetterling sind Auferstehungssymbole. „Friede sei mit euch!“ grüßt der auferstandene Jesus seine Jünger (Lukas 24,36; Johannes 29,19). Sein Friede begleitet auch uns. In dieser Zeit und über die Zeit hinaus. In diesem Frieden kann man fröhlich musizieren und Gott loben. *Traude Prün*

Die Konfi-Rebe

Vom kleinen Pflänzchen zur reichen Ernte

Es ist eine sehr schöne Tradition, die die protestantische Kirchengemeinde seit nunmehr Jahrzehnten pflegt: Alle Konfirmierten erhalten als Geschenk zum Schluss des Konfirmationsgottesdienstes einen kleinen Rebstock.

So war es auch bei uns, als Katharina anlässlich ihrer Konfirmation am 15. März 2015 solch ein kleines Weinpflänzchen erhielt. Hätten wir je daran gedacht, einmal Früchte zu ernten? Eher nicht.

Die kleine Rebe wurde umgetopft, in die Sonne gestellt, gegossen - drei Jahre lang dieselbe Prozedur. Im Folgejahr konnten wir sie ins Erdreich pflanzen, direkt neben dem Gartenhäuschen, das mit einer Rankhilfe bestückt wurde, dass die, bis dahin doch schon ganz beachtliche Rebe, auch genügend Halt finden würde. Durch unsere Fürsorge und die Segnungen der Natur ist unser einst kleines Pflänzchen zu einer beachtlichen Weinrebe herangewachsen, die mittlerweile das halbe Gartenhaus umrankt.

Und damit nicht genug: Wir ernten seit nunmehr fünf Jahren tiefblaue Trauben. Anfangs waren sie klein, sauer, die Schale hart und voller Kerne. Aber auch die Früchte haben sich entwickelt. Natürlich sind sie immer noch voller Kerne, aber sie haben einen wunderbar süß-sauren Geschmack und viel Saft, ideal also, um daraus Traubengelee zu kochen: in diesem Jahre 15 Gläser!

Renate Gerth-Pery



Taufe einmal anders

Großes Tauffest unter freiem Himmel

Für den Nachmittag des 24. Juni luden die Kirchengemeinden Grünstadt, Sausenheim/Neuleiningen und Kirchheim/Kleinkarlbach zum großen **Tauffest unter freiem Himmel** auf der Ochsenwiese an der Eckbach in Kleinkarlbach ein.

Im Vorfeld waren alle Familien angeschrieben worden, in denen mindestens eine Person der Kirchengemeinde angehörte, bei einem oder mehreren Kindern aber keine Konfession angegeben war. So ergaben sich schlussendlich **22 Tauf-Anmeldungen**. Das kleinste Kind war ein Jahr, das älteste 12 Jahre alt. Etwas ganz Besonderes waren auch die Geschwistertaufen: So fand eine Familie mit sieben Kindern und eine mit drei Kindern die Idee der „Taufe im Freien“ so faszinierend, dass sie an der großen Feier teilnahmen.

Vier Taufstationen waren vorbereitet: Pfarrerin Traude Prün taufte auf der Wiese mit Taufschale und Taufwasserkrug aus der Martinskirche. Das war für die Kinder gedacht, die lieber trockene Füße behalten wollten. Die Pfarrer Andreas Funke, Christopher Markutzik und Prädikant Ulrich



Sommerliche Leichtigkeit beim Taufgottesdienst an der Ochsenwiese in Kleinkarlbach. Bilder: Reitz

Conrad taufte Kinder im Bach stehend mit dem Wasser aus der Eckbach. Schon der Ort sorgte für eine heitere Stimmung, zusammen mit der Feierlichkeit des Taufaktes „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ verband sich alles zu einer großen Festfreude.



Bei solch' einer Aktion kann man schon mal nasse Füße bekommen, wie hier Pfarrer Funke...
Oder man wappnet sich von vornherein mit dem optimalen Schuhwerk, wie Pfarrer Markutzik vormacht.



Der Gottesdienst um die eigentlichen Taufen herum war feierlich mitgestaltet vom Posaunenchor Sausenheim-Neuleiningen unter Leitung von Steffen Pfarr und dem Grünstadter Kinderchor unter Leitung von Katja Gericke-Wohnsiedler. Predigt, Lesung und Gebete waren allesamt äußerst kindergerecht und sehr fröhlich gefasst, so dass die etwa 100 Teilnehmer, darunter viele Kinder, einen unvergesslichen Taufgottesdienst der ganz anderen Art erleben konnten.

Im Anschluss wurde weitergefeiert mit Kaffee und Kuchen von den Kirchengemeinden. Ein vielseitiges Buffet, das die teilnehmenden Eltern bestückt hatten, bot außerdem herzhaftes Fingerfood, Obst und Gemüsesticks und manches Süße. Für Wein und kühle Getränke sorgte ein Winzer aus dem Ort. Die große Wiese mit ihren schattenspendenden Bäumen war außerdem ein wunderbarer Ort zum Spielen und Herumtollen.

Rückmeldung vieler Eltern, Kinder und Gäste: „Das war ein tolles Fest“ oder „eine richtige Taufparty, so fröhlich, wie's hier zuging“ bis zu „danke an alle Beteiligten für den so schönen Nachmittag!“

Der Dank gilt Pfarrerin Traude Prün für die Federführung bei der Organisation sowie den wirklich zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Helfern.

Weil das Fest so großen Anklang fand, soll es in unregelmäßigen Abständen wiederholt werden. *Renate Gerth-Petry*



Großes Quilt-Panorama und eine große Vielfalt: Ausstellung in der Martinskirche.



Bilder: Christa Jäger

Quilts in der Martinskirche

Eine ungewöhnliche Ausstellung

So hatte man die Martinskirche noch nicht gesehen! Von oben bis unten „gepolstert“. Etwa 60 farbenfrohe Quilts hingen an den Seitenwänden und auf der Empore. Eine Werkchau unserer Quilters-Gruppe, die dieses Jahr ihr 40jähriges Jubiläum feiern konnte.

Vom 24. Juni bis 2. Juli konnte man die verschiedenen Decken und Wandbehänge täglich in der Kirche bewundern. Über Techniken und Material gaben die Quilter gerne Auskunft. Pfarrerin Traude Prün hatte angesichts der Ausstellung auch den Gottesdienst am 25. Juni thematisch angepasst mit einer viel beachteten Predigt: „Gemeinde ist Patchwork, Kirche ein Quilt“.

Der eigens zur Verlosung gearbeitete Gemeinschaftsquilt kam in diesem Jahr der Hans-Zulliger-Schule in Grünstadt zugute, einer Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Die hatten sich bei der Vernissage ganz besonders ins Zeug gelegt und neben einem Lied auch eine Zirkusvorstellung mitgebracht. 2.400 Euro kamen für sie durch den Losverkauf zusammen. Berührend war auch der Beitrag von Shirley Herzer, sie hatte als Pfarrfrau in Grünstadt vor 40 Jahren die Gruppe ins Leben gerufen.

Es war eine sehenswerte Ausstellung. Und die Martinskirche hat zeigen können, dass sie auch das kann.

Taude Prün



Goldene Konfirmation.



Eichenkonfirmation.



Gnadenkonfirmation.

Jubelkonfirmation



Diamantene Konfirmation.



Eiserne Konfirmation.



Kronjuwelenkonfirmation.

Bilder: Michael Lentz

Räumung der KiTa Pusteblume

Die Kindertagesstätte leer, die Friedenskirche voll - Erfolgreicher Arbeitseinsatz

Weil der Fußboden der KiTa Pusteblume asbestverseucht ist und komplett saniert werden muss, hatten im Vorfeld schon einige Presbyteriumssitzungen dieses Thema zum Inhalt. Dank der akribischen Vorarbeit und etlichen Verhandlungen mit potentiellen Handwerkern von Presbyter Michael Lentz sowie vielen Diskussions- und Abstimmungsrunden innerhalb des Presbyteriums, konnten schlussendlich die entsprechenden Gewerke benannt und beauftragt werden, die während der Sommerferien der KiTa vom 24.07. bis 11.08. den Boden und die Wände der betroffenen Räume sanieren und renovieren sollten.

Pünktlich zu Ferienbeginn musste der gesamte Kindergarten ausgeräumt werden! Aus Zeit- und Kostengründen sollte diese nicht zu unterschätzende Aktion mit ehrenamtlichen Helfern „gestemmt“ werden.

Dank der wiederum akribischen Planung und Organisation von Presbyter Michael Lentz kamen am Freitag, den 21.07. und Samstag, den 22.07. fast 20 Helferinnen und Helfer zusammen, nachdem Lentz bereits am Vortrag 60 Umzugskartons aus der KiTa abtransportiert hatte. Zum Helfen trafen sich Eltern, Mitglieder des Presbyteriums und vom Kiwanis-Club sowie die Mitarbeiterinnen und Freunde der KiTa Pusteblume und natürlich Pfarrer Andreas Funke mit seiner Frau Susanne. Teilweise waren sie mit Transport-

fahrzeugen, Sackkarren, Möbel-Rollbrettern oder sonstigen Hilfsmitteln ausgerüstet und sie waren allesamt bereit kräftig anzupacken. Weil ein angemietetes Lager zu teuer geworden wäre, wurde die Friedenskirche als Lagerraum genutzt. Und in sage und schreibe dreieinhalb Stunden war die gesamte KiTa Pusteblume leer und die Friedenskirche voll!

Nach der Räumungsaktion spendierte Pfarrer i.R. Michael Köhl ein stärkendes Vesper für alle Helferinnen und Helfer – eine Aktion, die bei ihm unter „kulinarischer Gemeindeaufbau“ verbucht wurde!

Renate Gerth-Petry



Wurde zum Warenlager auf Zeit: Die Friedenskirche.

Bild: Funke

Limo, Popcorn, Eisauto: Sommerfest der Pusteblume

Am 24.06.2023 feierte die ev. Kita Pusteblume bei strahlendem Sonnenschein ihr Sommerfest. Unter der Anleitung von Monika Macziol von der Musikschule Grünstadt stimmten sich die Kinder und ihre Familien mit viel



Schwung musikalisch auf das Fest ein. Die Eltern hatten für ein reichhaltiges Buffet gesorgt. Dazu gab es außer Kaffee und Tee, auch eine leckere selbstgemachte Limonade.

Viel Spaß hatten die Kinder bei den Spielen, besonders die Schwamm-schlacht sorgte bei dem heißen Wetter für eine willkommene Abkühlung. Großer Andrang herrschte beim lustigen Familienfoto-Shooting mit Strandkulis-se. Auch an der Popcornmaschine war einiges los. Wer eine Tüte gepoppten Mais ergattert hatte, konnte sich drei kleine Filme anschauen, die in einem Medienprojekt der Schulanfänger entstanden waren. Als das Eisauto vorfuhr, versorgten sich viele mit einem leckeren Eis, bevor sich das Fest langsam dem Ende zuneigte. Dank vieler helfender Hände war schnell alles wieder aufgeräumt. Es war ein schönes Sommerfest und es hat großen Spaß gemacht, zusammen zu feiern.

Das Kita-Team



Elmar und viel gemeinsame Zeit

Kooperation der Ev. KiTa Beim Bergtor und der Hans-Zulliger-Schule

Wir singen: „Wir sitzen im Kreis, ja das sind wir, nun seht euch einmal um, wer ist denn hier: Der Luca ist hier, die Jonna ist hier, die Alexa ist hier und alle miteinander, das sind wir!“ (Das Lied wird so lange gesungen, bis alle Namen der anwesenden Kinder und Erwachsenen dran waren).

Mit diesem Lied begrüßen sich die Kinder und Erwachsenen der Kooperationsgruppe der Hans-Zulliger-Schule und unserer KiTa. Von März bis Juli haben wir uns in aller Regel mittwochs getroffen. Zunächst um miteinander Kunst zu erschaffen. Eines der gemeinsamen Werke konnte am 01.07. 2023 im Rahmen der Vernissage in unserer KiTa

erworben werden. Dies hat eine Kindergartenfamilie getan und im Anschluss bekam es die Unterstufe der Schule als Geschenk und Erinnerungsstück wieder zurück.

Doch aus der Idee, miteinander Kunst zu machen, ist ganz schnell mehr geworden. Die Kinder freuen sich jede Woche auf die Treffen, die je nach Situation in unserer KiTa oder in der Schule stattfinden. Mittlerweile kennen sich viele Kinder untereinander und Freundschaften sind entstanden. Umso größer ist die Vorfreude auf die Treffen im neuen KiTa -/ Schuljahr!



Freundschaften sind entstanden - beim Malen oder auch gemeinsamen Turnen, zwischen KiTa-Kindern und Schülerinnen und Schülern der Zulliger-Schule. Bilder: Martin

Das gemeinsame Spielen, Erleben, Musizieren und Turnen ist für die Kinder jede Woche ein tolles Erlebnis und wir lassen eine lang ruhende Tradition wieder aufleben. Denn bereits 1984 bis etwa 1988 bestand eine Kooperation zwischen dem Bergtorkindergarten und der Hans-Zulliger-Schule, die sich quasi um die Ecke befindet. Vor einigen Jahren durften wir immer freitagnachmittags die Turnhalle der Schule nutzen und nun freuen wir uns auf noch viele weitere gemeinsame Stunden. *Katrin Dinges*

Schulferiencamp zum Bamberger Hof

Ein Erfahrungsbericht von zwei Teilnehmern

Zu Ostern haben mein Bruder und ich einen Gutschein für das Schulferiencamp geschenkt bekommen. Wir haben uns sehr darüber gefreut, denn von Freunden wurde uns schon viel Gutes darüber erzählt.

Endlich war es so weit. Sonntags brachten uns unsere Eltern zum Camp. Die letzten Dinge wurden besprochen und wir bekamen ein Camp-T-Shirt. Dann erfuhren wir, dass wir uns mit all unseren Freunden das „gelbe Haus“ teilen. Was für eine Freude! Schnell Betten beziehen, einräumen, Eltern verabschieden und direkt zum Tischtennis spielen gegenüber der Scheune. Heimweh gab es nicht!

Während der Freizeit wurden verschiedene Aktivitäten angeboten. Vor allem hat uns der Kletterpark gefallen. Aber auch das gemeinsame Basteln, die Nachtwanderung, Marshmallows am Lagerfeuer grillen, gemeinsam singen und tanzen, Spiele mit allen Teilnehmern (z.B. Schmuggler und Polizisten oder Werwolf) spielen oder das gemeinsame Film-



schauen auf der Leinwand waren einfach großartig.

Jedes Haus musste zweimal den Küchendienst übernehmen. Das war mit so vielen Kindern richtig lustig und überhaupt nicht schlimm. Das Essen war lecker und es gab für jeden Geschmack etwas. Wir wurden alle satt. Gemeckert wurde echt wenig.

Morgens wurden wir um 7.30 Uhr geweckt. Danach gab es Frühstück für alle mit Brötchen und Müsli. Nach dem Essen wurde geklärt, wann es mit den Aktivitäten los geht, und dann hatten wir bis zum Start Freizeit. Die konnten wir frei gestalten und Fußball

oder Tischtennis spielen, erzählen, Werwolf spielen u.v.m. Nach den Aktivitäten gab es Mittagessen. Jetzt durften wir an den Kiosk gehen, uns von unserem Taschengeld Süßigkeiten kaufen und hatten wieder Freizeit. Dann gab es noch einmal Programm bis zum Abendessen. Nach dem Abendessen durften wir freiwillig duschen gehen. Jeder musste mindestens einmal in der Freizeit wirklich duschen. Vor dem



Schlafengehen gab es eine Abendandacht und wir haben gemeinsam gesungen und gebetet. Im Anschluss sollten wir Zähne putzen, den Schlafplatz richten und bekamen noch eine Geschichte vorgelesen. Dann wurde geschlafen. Oder besser gesagt, sollte geschlafen werden.

Am letzten Abend

nach der Nachtwanderung gab es eine Kinderdisco.

Am Abholtag gab es einen Gottesdienst mit unseren Eltern zum Abschluss. Den haben wir am Donnerstag zusammen geplant. Daran durfte sich jeder freiwillig beteiligen und einen Beitrag übernehmen.

Leider war das Wetter in dieser Woche sehr komisch. Mal hat es geregnet, dann schien die Sonne und es war schwül. Trotzdem wurde uns viel geboten. Diese Freizeit können wir nur empfehlen! Nächstes Jahr, wenn möglich, wollen wir gerne wieder dabei sein!

Emil und Anton

175 Jahre Diakonie

Im Jahr 2023 feiert die Diakonie ihr 175-jähriges Bestehen. Die Rede Johann Hinrich Wicherns zu den gesellschaftlichen Nöten auf dem Kirchentag 1848 in Wittenberg gilt als die Geburtsstunde des evangelischen Wohlfahrtsverbands. Seit ihrer Gründung hat die Diakonie einen bedeutenden Einfluss auf die Gesellschaft und das Leben unzähliger Menschen gehabt.

Die Diakonie wurde vor 175 Jahren mit dem Ziel gegründet, den Bedürftigen und Benachteiligten beizustehen. Ihr Ursprung liegt in der christlichen Nächstenliebe, die sie zu einem zentralen Element der diakonischen Arbeit gemacht hat und so hat sich die Diakonie konsequent für das Wohl der Menschen eingesetzt, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Glauben oder ihrer sozialen Stellung.

Die Diakonie Deutschland beschäftigt heute rund 600.000 hauptamtliche Mitarbeitende in Voll- und in Teilzeit in ca. 5.000 diakonischen Unternehmen, die eine breite Palette von Dienstleistungen anbieten: Sie betreut Senioren in Altenheimen, kümmert sich um Kinder in Kindergärten und Jugendzentren, bietet Obdachlosen Unterkunft und Verpflegung und leistet psychosoziale Beratung für Menschen in Krisensituationen. Zudem engagiert sich die Diakonie in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und leistet humanitäre Hilfe in Ländern, die von Katastrophen betroffen sind.

Renate Gerth-Petry

Aus der ev. Jugendzentrale

„Lieber Gott,
danke, dass du uns mit der Bibel einen Liebesbrief geschrieben hast. Du hast uns lieb. Wir haben dich auch lieb. Vielen Dank, dass es dich gibt,
dass du immer bei uns bist und uns in jeder Situation unterstützt.
Vielen Dank, dass du uns das Leben geschenkt hast und für alles, was du uns gegeben hast (Essen, Trinken, Bildung, Freunde ...).
Danke, dass wir Frieden haben.

Gott, wir bitten dich, dass es keinen Krieg mehr gibt. Wir bitten dich, dass niemand an einer Krankheit stirbt. Wir fänden es echt schön, wenn vielleicht nochmal ein Jesus auf die Welt kommt, um uns noch mehr von dir zu erzählen.

Liebe Grüße
Die Kinder der Kinderferienwoche „Shalom. Komm, wir suchen Frieden“ vom 31. 7. - 4. 8. 2023 in Colgenstein.“

Was ist demnächst noch los?



Am **14. Oktober** „**Asselmühlen-Kids mit Witz**“ mit Spielen, Basteleien und Geschichte zu „**Du bist ein Gott, der mich sieht!**“. Von 9:30-12:00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in **Asselheim** für Kinder von 6-11 Jahren.

„**Wir bauen (eine) Kirche.**“ **Kinderbibeltage vom 18. - 20. + 22. Oktober in Kleinkarlbach** für Kinder der 1.-5. Klasse mit biblischen Geschichten, Liedern, Spielen, Basteleien, Bauklötzen, Backen uvm.

Mehr Infos, Anmeldung und Angebote auf www.juz-duewgruen.de oder bei Petra Ludwig, Evangelische Jugendzentrale Grünstadt, Tel. 06359-949058, Mail: juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de.

Es ist wie nach Hause kommen

Michael Köhl kehrt als Pfarrer im Ruhestand nach Grünstadt zurück

Pfarrer Michael Köhl hat nach gut 20 Jahren den Weg zurück nach Grünstadt gefunden! Viele der Gemeindemitglieder erinnern sich heute noch gut und gern an ihn. Für alle, die ihn nicht oder nicht so genau kennen:

Michael Köhl wurde am 21. September 1957 in Speyer geboren. Zunächst machte er eine Ausbildung als Krankenpfleger und arbeitete als Co-Therapeut in der Sozialpsychiatrie, bevor er Evangelische Theologie in Heidelberg, Wien und Göttingen studierte. In Grünstadt war er schon einmal von 1989 bis 2001 tätig, zuerst als Vikar, dann 10 Jahre als Gemeindepfarrer. Er engagierte sich vor allem im Bereich „Gemeindeaufbau“, d.h. für die KiTas, die Konfirmanden-, Jugend- und Familienarbeit. So organisierte er u.a. mehrere Familienfreizeiten, an denen bis zu zehn Familien teilnahmen. Das Nachhaltige: Einige der damaligen Teilnehmer sind heute Mitglieder im Presbyterium.

Anfang 2002 wechselte Köhl von Grünstadt nach Ludwigshafen-Süd. Nachdem er am 3. November 1991 ordiniert worden war, war er bei seiner feierlichen Entpflichtung in



Ludwigshafen-Süd am 07. November 2021 fast auf den Tag genau 30 Jahre als Pfarrer im Dienst der Landeskirche tätig!

Köhl wechselte im Februar 2022 in den Ruhestand und lebt seit Weihnachten letzten Jahres wieder in Grünstadt. Auf die Frage, warum ausgerechnet Grünstadt als Altersruhesitz, sagt er ganz spontan: „Grünstadt bedeutet für mich „nach Hause kommen“, hier fühle ich mich wohl, hier habe ich noch immer viele Freunde und Bekannte“. Hier sei er noch immer „der Herr Pfarrer“, in Ludwigshafen sei alles anonym. So würde z.B. in der Stadtmitte statistisch gesehen alle fünf Jahre die gesamte Einwohnerschaft komplett umziehen. Hier in Grün-

stadt stünde die Kirche noch mehr im Mittelpunkt, in einer großen Stadt wie LU sei die Entkirchlichung schon viel weiter fortgeschritten.

Nun möchte er sich gerne erneut in die Gemeindearbeit einbringen, wo genau, das wird sich ergeben. Die Gemeinde freut sich auf seine bodenständige Art und seine inspirierenden Predigten und die hauptamtlichen Kollegen sind froh über die Unterstützung.

Renate Gerth-Petry

Kirchenmusikalische Angebote

Musikalischer Abendgottesdienst

**Samstag, 23. September 2023, 18.00 Uhr,
Martinskirche**

mit Werken von J. L. Bach, Tr. Fünfgeld, S. Wesley u.a.
Es singen die Kantoreien aus Bad Dürkheim und
Grünstadt sowie weitere Sänger*innen aus dem ganzen
Dekanat; es spielen Bläser*innen aus dem Posaunenchor
Freinsheim und weiteren Chören.

Leitung: Kantorin Charlotte Noreiks und KMD Katja
Gericke-Wohnsiedler

Marktmusiken

Eine halbe Stunde Musik am Samstag um 11.00 Uhr in
der Martinskirche

16.9. Kurpfälzer Madrigalisten

7.10. Anne Erdmann-Schiegnitz (Violine) und Katja
Gericke-Wohnsiedler (Klavier)

Gospelgottesdienst

am Samstag, **30. September um 18.00 Uhr** in der
Martinskirche

mit dem Gospel-Projektchor unserer Gemeinde,
Leitung: Volker Gütermann

Adventskonzert

am Sonntag, **3. Dezember 2023, 18.00 Uhr** in der
Martinskirche

Werke von J. Chr. Bach, Vincent Lübeck, Franz Tunder
u.a. mit der Kantorei Grünstadt, dem Kinder- und
Jugendchor und einem Kammerorchester auf
Barockinstrumenten

Leitung: KMD Katja Gericke-Wohnsiedler



Kantorei und Jugendchor bei der Aufführung von Elias.

Unsere Kantorei, die Kinder- und Jugendchöre laden ganz herzlich zum Mitsingen ein!

Die aktuellen Probenzeiten finden Sie auf der Homepage
unserer Kirchengemeinde: www.ev-kirche-gruenstadt.de
Infos und Anmeldung bei Kantorin Katja Gericke-
Wohnsiedler, kirchenmusik.gruenstadt@web.de oder
06359/82227

Vom Lehrstuhl zurück ins Gemeindeleben

Prof. Dr. Hellmut Zschoch nach vielfältigen Tätigkeiten als Theologe jetzt in Grünstadt

Nach einem aktiven Leben als Gemeindepfarrer und Hochschullehrer hat Hellmut Zschoch seinen Altersruhesitz nach Grünstadt verlegt.

Wir stellen ihn kurz vor: Zschoch wurde 1957 in Idar-Oberstein geboren und ist in Mainz aufgewachsen. Er ist mit der Grünstadterin Sabine Schneider-Zschoch verheiratet und Vater zweier inzwischen erwachsener Kinder.

Er studierte Theologie in Mainz und München, wo er nach dem Vikariat in Lich (Oberhessen) auch als Assistent am Institut für Kirchengeschichte tätig war und promoviert wurde. Vier Jahre lang wirkte er danach als Pfarrer in Wald-Michelbach im Odenwald, bevor er ab 1990 wiederum an der Münchner Uni arbeitete und sich dort 1993 für das Fach Kirchengeschichte habilitierte. 1995 wurde er an die Kirchliche Hochschule Wuppertal berufen und hatte dort bis Mitte 2022 den Lehrstuhl für Kirchengeschichte inne. Seine Abschiedsvorlesung zum Thema: „Luther, der radikale Re-



former“ ist auf YouTube einzusehen. Seine Zeit mit den Studierenden hat Zschoch in bester Erinnerung; er hat gerne gelehrt und stellt vor allem den unkomplizierten Umgang und die daraus entstandene Nähe von Lehrenden und Lernenden heraus. Wichtig war ihm in der langen Wuppertaler Zeit auch die intensive Mitarbeit in Kirchengemeinde, Kirchenkreis und Landeskirche, u. a. als Prediger und als Synodaler.

Seit September 2022 lebt er nun mit seiner Frau in deren Elternhaus. Zu Grünstadt und der Martinskirche, in der die beiden 1987 getraut wurden, ist die Verbindung nie abgerissen. Er fühlt sich wohl in der hiesigen Gemeinde und freut sich darauf, hin und wieder auf der Kanzel zu stehen. In der Kantorei singt er schon seit Oktober letzten Jahres mit und kann sich gut vorstellen, sich nach Bedarf auch in die Gemeindegarbeit einzubringen. Wir freuen uns darauf!

Renate Gerth-Petry

Was war...

Das Kindermusical „**Bileam und seine gottesfürchtige Eselin**“ von Gerd-Peter Münden konnten die Kinder des Kinderchores unter Leitung von Katja Gericke-Wohnsiedler gleich zweimal aufführen: Das erste Mal an Muttertag, 14. Mai, im Rahmen des Familiengottesdienstes und zum zweiten Mal am Pfingstsonntag im Rahmen einer Markt-musik. Bei beiden Vorführungen waren die Kinder voller Freude und Eifer bei der Sache und begeisterten ihr Publikum jedes Mal.



Am **Pfingstmontag**, dem 29.05. fand ein feierlicher **Ökumenischer Gottesdienst** mit der Kantorei in der Martinskirche statt. Der katholische Pfarrer Martin Tiator gestaltete eine inhaltlich sehr eindrucksvolle Predigt nach Epheser 4:5-6: *„Ein HERR, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist“*. Beim anschließendem Sakrament unter strahlend blauem Himmel Pfarrerinnen Traude Prün und Pfarrer Martin Tiator verlesen im Wechsel die Fürbitten. Bilder: Gerth-Petry beider Konfessionen statt.



Am Freitag, den **16. Juni** fand wieder die schon traditionelle **Weinprobe mit den Präpi- und Konfi-Eltern** in der Zehntscheune in Sausenheim statt. Einmal im Jahr werden die Eltern der aktuellen Konfirmand*innen und werdenden Präparand*innen zu einem fröhlichen Kennenlernen mit (biblischer) Weinprobe eingeladen, die rotierend die hiesigen Weingüter bestücken.

Was kommt...

Gottesdienste (wenn nicht anders angegeben)

Jeden **Samstag um 18 Uhr in der Friedenskirche** und **jeden Sonntag um 10 Uhr in der Martinskirche**

Im Leininger Unterhof findet der Gottesdienst jeden **1., 3. und 4. Mittwoch im Monat um 16 Uhr, im Azurit jeden 2. Mittwoch im Monat, ebenfalls um 16 Uhr** statt.

Besondere Gottesdienste:

28.09., 10 Uhr Erntedankgottesdienst, gestaltet von der KiTa Am Bergtor unter dem Motto „Kürbis und Vielfalt“, Martinskirche

30.09., 18 Uhr Gospelgottesdienst mit dem Gospel-Projektchor unter der Leitung von Volker Gütermann in der Martinskirche

01.10., 10 Uhr Erntedankgottesdienst mit Abendmahl, Martinskirche

31.10., 18 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag, Friedenskirche

22.11., 10 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Bettag mit Abendmahl in der Friedenskirche

22.11., 19 Uhr Regionaler Bußtagsgottesdienst in Bisserheim

26.11., 10 Uhr Totensonntag mit Gedenken der Verstorbenen des letzten Kirchenjahres in der Martinskirche

Jeden Tag um 19 Uhr rufen die Glocken unserer Martinskirche und der kath. Peterskirche zum Gebet für den Frieden und für die vom Krieg betroffenen Menschen auf.

Online-Gottesdienste aus einer Kirche in unserer Region finden Sie im Internet unter:

Homepage: www.ev-kirche-gruenstadt.de
www.kirche-sausenheim-neuleiningen.de

Facebook: Prot. Kirche Grünstadt
Prot. Kirchengemeinde
Sausenheim-Neuleiningen

Instagram: ChrisunddieKirche

YouTube: Chris und die Kirche

Tägliche Telefon-Andachten: 06359 – 95 35 292 und im Internet

Der **neue Konfi-Jahrgang** startet!

Anmeldungen für Jugendliche, die im Jahr 2011 geboren sind, sind noch möglich.

Am **12.10. um 18 Uhr** findet in Sausenheim in der Zehntscheune wieder ein **Feierabendtreff** statt, dieses Mal als „Herbst-Edition“.

Einladung an alle zum Mitsingen der meditativen Gesänge aus Taizé im Gemeindesaal der evangelischen St. Peterskirche in Grünstadt-Sausenheim, Kirchgasse 11. **Am 13. und 27. September, 11. und 25. Oktober, 08. und 22. November sowie am 06. und 20.**

Dezember üben wir von 19.30 Uhr bis ca. 21 Uhr die Taizé-Lieder und beenden den Abend mit einer kleinen Taizé-Andacht.

Die Krabbelgruppe trifft sich **jeden Donnerstag von 10 bis 11.30 Uhr** in der Alten Lateinschule (außer in den Ferien). Infos bei Traude Prün oder Benjamin Skubski.

Evangelische Jugend Grünstadt:

04.11. und 05.12.

Buntes Kinderkirchenboot (BKKB), für Kinder von 4 bis 11 Jahren, jeweils von 10 bis 12 Uhr in der Alten Lateinschule

16. bis 18.10.

Herbstferientage: Abwechslungsreiches Programm mit Spielen, kreativen Workshops u.v.m. für Kinder in der 1.-6. Klasse.

Weitere Informationen bei Gemeindediakon Benjamin Skubski, Telefon 06359-6328 oder ejg_1920@icloud.com.

Renate Gerth-Petry



Impressum „Gemeindebrief“

Herausgeber: Prot. Kirchengemeinde Grünstadt
Redaktion: Traude Prün, Hartmut Reitz,
Christina Ohl,
Renate Gerth-Petry, Tel: 06359 86 661

Mails an die Redaktion: renate.gerth-petry@web.de

Anzeigen: Alfred Graf Strachwitz

Auflage: 3.000 Exemplare



Die veröffentlichten Artikel geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in einer Geschlechts-version verwendet, so schließt dies alle Geschlechter mit ein.

Bildnachweis: Titelbild: Wodicka, Gemeindebrief-Magazin(GBM); S. 2: Grafik Siller GBM; S.3: Lotz GBM; S. 4: Grafik Pfeffer GBM; S. 5: Cartoon GBM; S. 8: Grafik Müller GBM; S.9: Lotz GBM; S. 10, 11: Ohl; S. 12: Gerth-Petry; S. 18: Anna Frank; S. 20, 21: Skubski; S.22: Ludwig; S. 23: Gerth-Petry; S. 24: Haarde; S. 25, 26: Gerth-Petry; S. 29, 30: Reitz; Rückseite: Christina Ohl.

Redaktionsschluss für Ausgabe 2023-4 ist der 24.10.2023
Leitthema der Ausgabe 2023-4: Advent



AZURIT
Gruppe



WIR SCHAFFEN LEBENSFREUDE!

- **Stationäre Dauerpflege**
- **Kurzzeitpflege** (Urlaubs-/Verhinderungspflege)
- **Spezielle Pflege bei Demenz**

Unser modernes Haus bietet Doppel- und Einzelzimmer, einen Friseursalon und eine hauseigene Küche mit zwei Tagesmenüs zur Auswahl. Auch Diät- und Schonkost werden angeboten. Ein Garten und eine Sonnenterrasse bieten die Möglichkeit, schöne Stunden im Freien zu genießen. Ein vielfältiges Angebot des Beschäftigungs-Teams lädt zur Gestaltung des Tages ein: gemeinsames Erzählen, Backen, Singen, Gymnastik und Biografiearbeit sind nur einige davon. Saisonale Feste werden in der Regel gemeinsam und auch mit Gästen gefeiert.

Gerne beraten wir Sie persönlich. Wir freuen uns auf Sie!

AZURIT Seniorenzentrum Grünstadt

Sausenheimer Straße 24 · 67269 Grünstadt

T 06359 308-0 · szgruenstadt@azurit-gruppe.de

azurit-gruppe.de   





KRONEMAYER

seit 1925

**Heizung • Sanitär
Klima • Solar • Kundendienst**

Benzstraße 10
67269 Grünstadt
Tel.: 06359/84142
info@kronemayer-gruenstadt.de

www.kronemayer-gruenstadt.de



Foto: Vaillant GmbH

Im Patchworkhimmel



Himmlische Auswahl, Beratung, Qualität

- 4000 Patchworkstoffe aus 100% Baumwolle
- Jerseystoffe
- Tüll
- Taschenzubehör
- Endlosreißverschlüsse
- Nähzubehör
- Kurse
- Kompetente Beratung
- Offenes Arbeiten

Obersülzer Str. 35 c • 67269 Grünstadt
Tel. 06359 - 80 69 73

im-patchworkhimmel.de • [#patchworkhimmel](https://www.instagram.com/patchworkhimmel)

ICONS OF THONET HOMEOFFICE

thonet.de



THONET

Möbelhaus Huthmacher e.K. · Grünstadt · www.moebel-huthmacher.de

dichtl | architektur | architekturmodelle energieberatung | wertermittlung

Matthias Dichtl

Dipl.-Ing. Architekt

Energieberater (BAFA/KfW)

Leininger Straße 47

67269 Grünstadt

Tel: 06359 / 949 74-0

Fax: 06359 / 949 74-29

info@dichtl-architektur.de

www.dichtl-architektur.de



EXKLUSIVE OLIVENÖLE

Italien, Spanien & Griechenland



67269 Grünstadt, Bleichgraben 7

Mittwoch und Freitag 15 - 18 Uhr • Samstag 10 - 13 Uhr

www.zait.de



ZAIT



Dipl.-Ing. **Klaus Gottschalk**

von der IHK Pfalz öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für Schäden an Gebäuden

Beim Bergtor 1

67269 Grünstadt

Tel.: (0 63 59) 81 01 16

Fax.: (0 63 59) 81 03 48

e-mail: k.gottschalk-gruenstadt@t-online.de

www.sv-gottschalk.de



Diakonissen Speyer

Helfen, pflegen, begleiten – Gemeinsam sind wir für Sie da!

Als diakonisches Seniorenzentrum legen wir besonderen Wert auf kompetente und zugewandte Betreuung.

Unser Angebot:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeit- und Tagespflege
- Servicewohnen
- Betreuung von Menschen mit Demenz
- Validation nach Naomi Feil

Seniorenzentrum

Haus am Leininger Unterhof

Tiefenthaler Straße 4
67269 Grünstadt
Telefon 06359 923-0
leininger-unterhof@diakonissen.de

Als ambulanter Pflegedienst betreuen wir Patienten in Grünstadt und der Verbandsgemeinde Leiningerland.

Unser Angebot:

- Unterstützung bei der Grundpflege
- Häusliche Krankenpflege
- Unterstützung bei der Haushaltsführung
- Beratung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen

Ökumenische Sozialstation

Grünstadt

Friedrich-Ebert-Straße 2
67269 Grünstadt
Telefon 06359 9359-0
sozialstation-gruenstadt@diakonissen.de



Kontakte

Gemeindebüro, Kirchheimer Str. 2, Tel. 2253

pfarramt.gruenstadt.1@evkirchepfalz.de

Bürozeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr

Pfarrerin Traude Prün, Prot. Pfarramt 1,

Kirchheimer Straße 2, Tel. 2253

pfarramt.gruenstadt.1@evkirchepfalz.de

Pfarrer Andreas Funke, geschäftsführender Pfarrer

Prot. Pfarramt 2, Am Stadtgraben 16, Tel. 2201

pfarramt.gruenstadt.2@evkirchepfalz.de

Pfarrer Christopher Markutzik

Prot. Pfarramt Sausenheim-Neuleiningen

und Grünstadt-Süd, Kirchgasse 11, Tel. 961020

pfarramt.sausenheim@evkirchepfalz.de

Bürozeiten: Dienstag 10 - 12, Donnerstag 9 – 11 Uhr

Pfarrerin Dorothee Schwepper

Ev. Krankenhaus-Seelsorge, Kreiskrankenhaus Grünstadt,

Tel. 9293043 oder 01573-3887969

Homepage: www.ev-kirchengemeinde-gruenstadt.de

Bankverbindung der Kirchengemeinde Grünstadt:

Prot. Verwaltungsamt Bad Dürkheim-Grünstadt

Sparkasse Rhein-Haardt:

IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39

SWIFT-BIC MALADE51DKH

Bitte geben Sie bei Spenden auf dem Überweisungsträger neben

dem Spendenzweck auch Ihre Postadresse an, damit wir eine

Spendenbescheinigung ausstellen können.

Prot. Gemeindezentrum Alte Lateinschule

Neugasse 17, 67269 Grünstadt, dort finden Sie:

Kirchenmusikdirektorin

Katja Gericke-Wohnsiedler, Tel. 82227

kirchenmusik.gruenstadt@web.de

Dekanatsjugendreferentin

Petra Ludwig, Tel. 949058, Fax 949059

juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de; www.juz-duew-gruen.de

Gemeindediakon

Benjamin Skubski, Tel. 6328;

Benjamin.Skubski@evkirchepfalz.de

Fachstelle Sucht

Tel. 06322 9418-0 / *hdd.duew@diakonie-pfalz.de*

Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe für Suchtkranke,

Tel. 9530071 / *blaues-kreuz-gruenstadt@web.de*

Ev. Kindertagesstätte „Beim Bergtor“

Beim Bergtor 11, Tel. 3635, *kiga-bergtor@t-online.de*

Ev. Kindertagesstätte „Pustebume“

Uhlandstraße 54, Tel. 1400, *kita-uhland@t-online.de*

Sozial- und Lebensberatungsstelle

Diakonisches Werk Pfalz, Friedrich-Ebert-Straße 2,

Tel. 6262 / *slb.gruen@diakonie-pfalz.de*

Ökumenische Sozialstation

Friedrich-Ebert-Str. 2, Tel. 9359-0

sozialstation-gruenstadt@diakonissen.de

Alten- u. Pflegeheim „Haus am Leininger Unterhof“

(Träger Diakonissen Speyer-Mannheim)

Tiefenthaler Str. 4, Tel. 9230



**Bier ist Menschenwerk,
Wein aber ist von Gott!**
Martin Luther (1483 - 1546)